

dessen fortdauernde Rachegefühle die für Deutschland gefährlichste Bedrohung des europäischen Friedens bedeuteten, das Ziel der Befriedung Europas zu erreichen, und er hätte diese seine Bemühungen, die eine Stärkung der französischen Machtstellung schon zur Folge gehabt hatten, fortgesetzt, wenn Frankreich nach dem Sturze des Ministeriums Ferry diesen seinen Bestrebungen nicht unüberwindliche Hindernisse in den Weg gelegt hätte.

Es sei hier gleich gesagt und ausdrücklich anerkannt, daß es viel weniger die Regierungen Frankreichs waren, die zur Untergrabung der gewiß nicht freundschaftlichen, aber doch erträglich gewordenen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarvölkern während der sich seit 1885 vorbereitenden Krise beigetragen haben, als das französische Volk, oder vielleicht auch nur eine Minderheit des französischen Volkes, die wegen des geringen Widerstandes, den sie bei der Mehrheit und bei den Regierungen fand, immer wieder der bestimmende Faktor des Geistes der französischen Politik zu werden drohte.

Der Bericht der Senatskommission enthüllt selbst die

---

der Veröffentlichung der Akten erschienenen — Schrift rechnet Heinz Trüßler v. Falkenstein ab in seinem Buch „Bismarck und die Kriegsgefahr des Jahres 1887“. Fuller unterscheidet sich in diesen Schriften sehr ungünstig von vielen unter seinen amerikanischen Fachgenossen und Politikern, unter denen während der letzten Jahre die Gegner der Schuldfrage zahlreicher geworden sind als deren Verteidiger. Und ganz besonders bedauerlich ist es, daß auch ein deutscher Gelehrter, der Strafrechtslehrer Kantorowicz in Freiburg, aus den Akten das Gegenteil von dem herausliest, was darin steht, und den Feinden Deutschlands Wasser auf ihre Schuldflügel mühlen treibt. Der im „Lagebuch“ Nr. 9 vom 1. März 1904 erschienene Aufsatz dieses Herrn wird im Augustheft 1904 des „Archivs für Politik und Geschichte“ von Dr. Thimme schlagend widerlegt.